

## Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik

Die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern und die damit verbundene Weltoffenheit ist wesentlicher Teil der Philosophie der hKDM, die ihre Studierenden frühzeitig mit den Möglichkeiten ihres künftigen – auch internationalen – Arbeitsmarkts vertraut machen möchte. Bereits die beiden Vorgängerinstitutionen der 2011 gegründeten Hochschule haben sich mit ihren Ausbildungsangeboten zunehmend am internationalen Kontext orientiert, und diese aktive internationale Ausrichtung gilt nun in verstärktem Maße für die Gesamtheit der hKDM, denn insbesondere auch im Musik-, Kunst- und Kreativbereich ist die internationale Einbindung durch die Globalisierung unabdingbar geworden. Analog zur Interdisziplinarität der hKDM, die auf Studenten- und Dozentenebene einen vielfältigen Austausch zwischen den verzahnten Studiengängen ermöglicht, wird daher auch der Internationalität hohe Priorität eingeräumt. Das Spektrum der Erfahrungen und Möglichkeiten soll um die europäische wie auch die außereuropäische Dimension erweitert werden, um den Studierenden damit wichtige fachliche und persönliche Impulse, Erfahrungen und vor allem auch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu bieten.

Dabei macht es für die hKDM zunächst einmal nicht viel Unterschied, wo ihre ausländischen Partnerinstitutionen geographisch gelegen sind. Kunst kennt keine Grenzen – sowohl die eigene Region (das „Dreiländereck“ Deutschland – Frankreich – Schweiz) als auch der europäische Raum und außereuropäische Länder sind für die künstlerisch-kreative Arbeit gleichermaßen von Wichtigkeit. Ob es sich um Kunstausstellungen handelt, um Musikprojekte und Konzertauftritte oder um das Design von Computerspielen – Auslandserfahrung, Mobilität und die Kontaktnetzwerke der hKDM helfen den angehenden Kreativschaffenden beim Aufbau eines eigenen Kontaktnetzwerks und verschaffen ihnen einen nicht zu unterschätzenden Vorteil in beruflicher Hinsicht sowie in Bezug auf ihre Persönlichkeitsentwicklung. Als Hochschule in einer Grenzregion sucht die hKDM zunächst einmal auch den Kontakt zu den unmittelbaren Nachbarländern und zu passenden grenznahen Einrichtungen, um so möglichst auch auf regionaler Ebene Kontaktnetzwerke aufbauen und die Arbeitsmöglichkeiten für ihre Studierenden und Absolventen erweitern zu können. Darüber hinaus wählt die hKDM ihre ausländischen Partnerinstitutionen jedoch weniger nach geographischen als vielmehr nach inhaltlich-fachlichen Gesichtspunkten aus. Es wird in erster Linie darauf geschaut, inwieweit potenzielle Partner in ihrer fachlichen Ausrichtung und im künstlerischen Angebot zu den Lehrinhalten der hKDM passen und deren sinnvolle Ergänzung und Bereicherung darstellen. Einer der Schwerpunkte liegt dabei sicherlich auf der Interdisziplinarität – die hKDM strebt ausdrücklich Kontakte zu Hochschulen an, in deren Studiengängen ebenfalls interdisziplinär gearbeitet wird. Daneben möchte sie im Rahmen bereits bestehender Netzwerke die Hochschulkontakte ihrer hKDM-Vorgängerinstitutionen (beispielsweise die „International Association of Schools of Jazz“, das „Berklee International Network“ und das „European Modern Music Education Network“ im Bereich Populäre Musik) vertiefen und ausbauen und auf bilaterale Vereinbarungen mit den bereits aus Meetings und Konferenzen bekannten Hochschulinstitutionen hinarbeiten (derzeit ist sie beispielsweise im Gespräch mit dem „Conservatori Liceu“ in Barcelona und der „Metropolia University of Applied Sciences“ in Helsinki).

Sowohl die Studierenden der drei hKDM-Bachelorstudiengänge als auch das Hochschulpersonal werden dazu angehalten, die Gelegenheit wahrzunehmen, die sich ihnen mit der Beteiligung ihrer Hochschule am Erasmus-Programm bietet, und ihre Chance auf

einen Lern- bzw. Lehraufenthalt an einer ausländischen Hochschule aktiv zu ergreifen. Sowohl die internationale Vernetzung allgemein als auch speziell die Teilnahme am Erasmus-Programm spielt im Selbstverständnis der hKDM eine wichtige Rolle und wird als Aufwertung der gesamten Hochschuleinrichtung betrachtet, die nach Kräften zu unterstützen ist. Es ist daher ein zentrales Anliegen, einerseits den eigenen Lehrenden und Studierenden die Mobilität und Auslandserfahrung zu ermöglichen, andererseits aber auch Studierende und Personal ausländischer Hochschulen an die hKDM zu holen und damit den Hochschulbetrieb vor Ort um die internationale Dimension zu erweitern. Zusammen mit dem englischsprachigen „International Program in Popular Music“, das derzeit für internationale Studien eingerichtet wird, stellen Austausch und Mobilität im Rahmen des Erasmusprogramms im Einrichtungskonzept der hKDM den zentralen Kern der geplanten internationalen Hochschularbeit dar. Zur Ergänzung und Bereicherung des Studienangebotes und der Forschungstätigkeit sollen außerdem mittelfristig auch Erasmus-Kooperationsprojekte mit ausländischen Hochschulen durchgeführt werden.

Freiburg, im Mai 2013

gez. Reinhard Stephan  
Kanzler